

Forschungsdaten-Management-Policy der Goethe-Universität

Die Goethe-Universität Frankfurt am Main (im Folgenden: Goethe-Universität) verfolgt die Ziele, überlieferte Erkenntnisse, Daten und Materialien kritisch zu bewahren, neues Wissen und Informationen zu gewinnen und beides für Wissenschaft und Gesellschaft zugänglich und nutzbar zu machen. Forschungsdaten sind Grundlage und Ergebnis der wissenschaftlichen Arbeit. Sie sind die Grundlage des wissenschaftlichen Fortschritts und helfen bei der Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnis. Damit wissenschaftliches Arbeiten im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis möglich wird, müssen die Sicherung, Aufbewahrung, Pflege und nachhaltige Bereitstellung von Forschungsinformationen, -daten und -materialien nach anerkannten Standards erfolgen, hohen Anforderungen genügen und dabei die Fächerkulturen berücksichtigen. Datenschutz-, urheber- und patentrechtliche oder geheimhaltungswürdige Belange, die ethische Verpflichtungen wie die Einhaltung der guten wissenschaftlichen Praxis im Umgang mit digitalen und nicht-digitalen Forschungsdaten sowie die Verantwortung für die Gewährleistung ihrer langfristigen Nachvollziehbarkeit, Nachprüfbarkeit und Nachnutzbarkeit sind zu beachten. Die Goethe Universität erkennt daher die Bedeutung von Forschungsdaten an. Für den Umgang mit Forschungsdaten gibt sie sich die folgenden Grundsätze, welche ihre Leitlinien zur guten wissenschaftlichen Praxis umsetzen:

Forschungsdaten (FD)

Forschungsdaten sind Daten, die im Zuge der Forschung gesammelt, beobachtet, simuliert, abgeleitet oder generiert werden (beispielsweise als Ergebnis von Forschungsprozessen, Experimenten, Messungen, Simulationen, Computerprogramm-Entwicklungen, Quellenforschungen, Erhebungen und Umfragen). Zu den Forschungsdaten gehören auch die zur Nachvollziehbarkeit notwendige Software und Dokumentation. Wo möglich, soll die digitale Form der Konservierung von Forschungsdaten genutzt werden. Bei Digitalisierung ist auf Regelungen zur Archivierung von Originaldaten zu achten.

Forschungsdatenmanagement (FDM) und Datenmanagementplan (DMP)

Das Management von Forschungsdaten beginnt mit der Planung von Forschungsvorhaben, welche die Planung, Erfassung, Verarbeitung, Aufbewahrung, Sicherheit und Integrität von Forschungsdaten beinhalten soll. Es legt den Zugang, die Nachnutzung, Reproduzierbarkeit und Qualitätssicherung aller Forschungsdaten, die wissenschaftlichen Ergebnissen zugrunde liegen, fest.

Forschungsprojekte mit Forschungsdaten erfordern einen Datenmanagementplan, der ein Konzept hinsichtlich der Genauigkeit, Vollständigkeit, Authentizität, Integrität, Vertraulichkeit, des Verbleibs und der Urheber und Nutzungsrechte dokumentiert.

Die Speicherung und Archivierung digitaler Forschungsdaten erfolgt in der IT- und Informationsinfrastruktur der Universität oder in anerkannten externen oder internen Fachrepositorien.

Die ProjektleiterInnen sowie eigenverantwortlich Forschende sind in der Regel für das Forschungsdatenmanagement ihrer Forschungsvorhaben verantwortlich. Sie sind insbesondere verpflichtet, die Einhaltung der guten wissenschaftlichen Praxis und der Fachstandards sicherzustellen.

Die Goethe-Universität und ihre WissenschaftlerInnen beachten beim Forschungsdatenmanagement ethische, datenschutz- und urheberrechtliche oder geheimhaltungswürdige Belange. Die Prüfung der Forschungsdaten im Sinne des Arbeitnehmererfindungsgesetzes sowie vertraglicher Vereinbarungen bleibt hiervon unberührt.

Freigabe und Publikation

In ihrer Open Access Policy bekennt sich die Goethe-Universität zu dem Ziel, dass möglichst viele Publikationen ihrer ForscherInnen frei zugänglich sein sollen. Den Zeitpunkt der Publikation und die Zugangsrechte bestimmen die ForscherInnen selbst.

Die Goethe-Universität empfiehlt, auch Forschungsdaten frühestmöglich in fachspezifischen nationalen oder internationalen Repositorien und Archiven oder (sofern andere nicht vorhanden sind) in Hochschul-eigenen Repositorien abzulegen, mit der Möglichkeit, sie auch zu publizieren. Auch hier sollten die ForscherInnen den Zeitpunkt einer eventuellen Publikation selbst bestimmen. Dabei sind Open-Access-Prinzipien, Datenschutzkriterien, Urheberrechtsbestimmungen, ethische Aspekte und evtl. erforderliche Geheimhaltung zu beachten.

Unterstützung durch die Hochschule

Die Goethe-Universität kooperiert mit anderen wissenschaftlichen Partnern im Bereich des Forschungsdatenmanagements. Sie fördert und unterstützt den freien Zugang zu Forschungsdaten und berät über nationale und internationale fachlichen Repositorien und Forschungsdateninfrastrukturen.

Die Goethe-Universität berät in organisatorischen und rechtlichen Fragen des Forschungsdatenmanagements, von der Planung von Forschungsvorhaben über die Durchführung bis über das Vorhabensende hinaus, und bietet geeignete Aus- und Fortbildung an.

Die Goethe-Universität ist bestrebt, den administrativen Aufwand für die WissenschaftlerInnen durch geeignete organisatorische und technische Maßnahmen zu reduzieren. Sie implementiert und unterhält eine Grundausstattung an Forschungsdateninfrastruktur und stellt damit eine angemessene Aufbewahrung und die technische Verfügbarkeit von digitalen Forschungsdaten sicher. Spezifische Anforderungen sind abzustimmen und ggf. zusätzlich zu finanzieren. Die Goethe Universität ist bestrebt, ein institutionelles und langzeitarchivierungsfähiges Forschungsdaten-Repository zur Aufbewahrung, zum Nachweis und zur Nachnutzung gemäß der von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern definierten Zugriffsrechte aufzubauen.

Im Fall, dass schützenswerte Ergebnisse entstehen, bietet die Goethe Universität patentrechtliche Beratung im Rahmen von Innovectis GmbH.

Im Fall der Veröffentlichung im Sinne der Open-Access-Policy berät die Goethe Universität zur Verwendung von geeigneten Open-Content- und Open-Source-Lizenzen, sodass die eigene Nachnutzung von Forschungsergebnissen gesichert bleibt.